

Verbandsblatt

der Familien Glasfey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann
sowie deren Seitenverwandten (E. V. Berlin-Mitte, Abtlg. 167 V. Reg. ¹³¹¹/₁)

Das Verbandsblatt erscheint jährlich zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert. Mitglied unseres Verbandes kann werden: Jede groß jährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheiratung einer oder mehreren der vier verwandten Familien angehört. Minderjährige Verwandte oder diejenigen Personen, die nicht aktive Mitglieder werden können oder wollen, können als Inaktive beitreten. Dieselben erhalten alle unsere Veröffentlichungen, werden auch zu allen Versammlungen, nur ohne ausübendes Stimmrecht, geladen.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glasfey, M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22 = Hasenclever.

Aus unserem Verbandsleben.

Neue Mitglieder:

*) Sind von den inaktiven zu den aktiven Mitgliedern überschrieben worden.

- 266 Frau Hulda Süßenbach geb. Kirchner, Seifrodau, Gattin von 85.
- 267* Herr Herm. Seydel, Geh. Ob.-Reg. u. vortr. Rat, Dr. jur., Berlin-Wilmersdorf.
- 268* " Bernh. Grund, Dr. jur., Stadtrat, Rittmstr. a. D., M. d. L. usw., Breslau.
- 269 " Emil Reinhold Plontke, Kunstmaler, Neunkirchen, Kr. Sieg, W.
- 270 " Karl Günther Jacob, Polizeikom., Altona, Elbe.
- 271 " Karl Coepffer jun., Landwirt, Berlin.
- 272 " Kurt Allius, Bankbeamter, Bielefeld.
- 273 " Max Hasenclever, Ingenieur, Nürnberg.
- 274 " Fritz Trurnit, Fabrikbes., Altena, Westfalen.
- 275 " Ewald Hasenclever, Hammerschmied, Dohwinkel, Rheinland.
- 276 " August Hasenclever, Prokurist, Schwelm, W.
- 277 " Philipp Hasenclever, Dreher, Haspe b. Hagen, W.
- 278 " Karl Hasenclever, Schlosser, Haspe b. Hagen, W.
- 279 " Gustav Hasenclever, Lagerist, Schwelm, W.
- 280 " Paul Hasenclever, Kalkulator, Elberfeld.
- 281 " Ernst Hasenclever, Kaufmann, Schwelm, W.
- 282 frl. Emma Hasenclever, Schwelm, W.
- 283 " Emilie Hasenclever, Schwelm, W.
- 284 Herr Wilh. Hasenclever, Bote, Schwelm, W.
- 285 frl. Klara Hasenclever, Schwelm, W.
- 286 Frau Johanna Hasenclever geb. Oetken, Hagen W. Gattin von 179.
- 287 Herr Friedr. Wilh. Hasenclever, Fabr., Gevelsberg, W.
- 288 Frau Else Hasenclever geb. Bick, Gevelsberg, W., Gattin von 287.
- 289 Frau Anna Jellinghaus geb. Hasenclever, Gevelsberg, W.
- 290 Herr Herm. Friedr. Hasenclever, Lohgerber, Gevelsberg, W.
- 291 Frau Eina Hasenclever geb. Schlieper, Gevelsberg, W., Gattin von 290.
- 292 frl. Else Hasenclever, Gevelsberg, W.
- 293 Herr Walter Ebbinghaus, Kaufm., Altenvoerde, W. i. fa. Bodeker, Ebbinghaus & Co.
- 294 Herr Eduard Hasenclever, Architekt, Bochum.
- 295 Frau Anny Hasenclever geb. Witt, Bochum, Gattin von 294.
- 296 frl. Elisabeth Hasenclever, Haspe b. Hagen, W.
- 297 " Philippine Hasenclever, Haspe b. Hagen, W.

Neues inaktives Mitglied:

- 32 Wilhelm Sttlb. Heinr. Hasenclever, Hagen, W.

Am 28. Mai d. Js. waren unsere Berliner Mitglieder und einige Gäste, insgesamt 21 Personen, im Ratskeller zu Friedenau versammelt. Von jetzt an werden diese Zusammenkünfte nicht mehr durch Postkarten bekannt gemacht, sondern es gilt als feststehend, sich jeden ersten Dienstag des Vierteljahres abends 7¹/₂ Uhr im genannten Ratskeller zu treffen, das ist das nächste Mal am 2. Oktober.

Am 22. Juli d. J. hatten die westlichen Mitglieder eine Zusammenkunft in Milspe, Kreis Schwelm, anberaumt, die, einschließlich mehrerer Gäste, von 70 Personen besucht war. Die Einladung war von 5 Mitgliedern unterzeichnet, von denen, ohne den Verdiensten der anderen zu nahe treten zu wollen, der unermüdete, interessierte und opferfreudige Vetter, Oberstadtssekretär Wilh. Hasenclever in Hagen, die treibende Kraft war.

Vetter Gust. Hasenclever, Bochum, begrüßte und eröffnete im Namen des Verbandes die Versammlung. Vetter Oberstudiendirektor Dr. Max Hasenclever sprach hauptsächlich über die Bedeutung und den Wert der Hasenclever-Familiengeschichte und pries in seinen Ausführungen die bedeutendsten Männer derselben — Peter und Josua Hasenclever — die er als immerwährendes, leuchtendes Vorbild kennzeichnete.*) Besonders warm gedachte er des Herausgebers und des Verfassers der umfassenden Hasenclever-Stammfolge, die 1922 erschienen ist, und wurde an den ersteren ein besonderes Dankschreiben beschlossen und inzwischen durch Vetter Wilh. Hasenclever auftragsgemäß abgesandt, an den letzteren aber eine gemeinschaftliche Karte.

Als hervorragender Geschichtsfreund ist der Lehrer Herr Bernhard Schulte in Hagen bekannt und dem hatte die Versammlung einen ³/₄stündigen hochinteressanten Vortrag über die Entwicklung der Industrie im Ennepeetal**) zu verdanken, was die Zuhörer durch lebhaften Beifall bekräftigten. Vom Vorstande unseres Verbandes lag ein Begrüßungsschreiben vor, das verlesen wurde.

Schließlich sind die nebengenannten durch die Versammlung erfreulicherweise gewonnenen 24 neuen Mitglieder zu erwähnen und nicht zu vergessen, die durch Vetter Gustav Hasenclever angeregte Tellerammlung, die zu laufenden Verbandsausgaben 350 000 Mark ergab, später aber noch um einige Hunderttausend erhöht wurde.

Seid treuherzig bedankt Ihr lieben Rheinländer und Ihr edelstarrsinnigen Westfalen; verdammt aber seien die Deutschen anderer Gauen, die Eure Liebe und Euer unauslöschliches, durch Blutsbande überkommenes Deutschtum nicht, nach bestem Können, durch Anteilnahme an der Rhein- und Ruhrspende vergelten!

*) Hierzu erlaubt sich die Schriftleitung das verdeutschte lateinische Zitat zu bemerken: „Drei machen ein Kollegium aus“ und da gibt es widerspruchsfrei, keinen würdigeren, als wie unsern hochherzigen Vetter, Kommerzienrat Hermann Hasenclever in Remscheid-Ehringhausen, der überzeugungsvoll ins Dreiblatt einzureihen ist.

**) Hoffentlich können wir noch einmal einen Auszug zum Abdruck bringen.

Zweijähriger Kassenbericht vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1923.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kassenvortrag vom 1. Mai 1921	896 66	Verbandsblatt Nr. 27—31	72 939.80
Mitgliederbeiträge	187 402.80	Familienforschung	6 557.—
Verkäufe	1 220.75	Porto	11 757.05
Portovergütung	1 557.80	Verschiedene Ausgaben	1 447.12
		Bücherei, Sammlungen, Vereine	900.25
		Inventar	1 114.80
		Gerstmann-Stiftung	100.25
		Bestand auf Giro- u. Postscheckkonto u. in bar	96 261.74
	<u>M 191 078.01</u>		<u>M 191 078.01</u>

Eiserner Bestand (Jugendfürsorge)		Hugo und Hildegard Gerstmann-Stiftung (Altersfürsorge)	
Bestand am 1. Mai 1921	2 255.64	Bestand am 1. Mai 1921	13 542.49
Zugang	3 040.26	Zugang	54 277.21
ab Unterstützungen	160.—	ab Unterstützungen	720.—
Bestand am 30. April 1923	<u>M 5 135.90</u>	Bestand am 30. April 1923	<u>M 67 099.70</u>

Reservefonds

Bestand am 1. Mai 1921	2 071.21
Zugang	212.29
Bestand am 30. April 1923	<u>M 2 283.50</u>

gez. **Heinrich Gerstmann**, Schatzmeister, Dresden-N.

Vorstehende vier Rechnungslegungen geprüft und richtig befunden:

gez. **Erich Steinmetz**,
i. Fa. Steinmetz & Lingner,
Leipzig.

gez. **Bruno Gerstmann**,
Eisenbahnsekretär,
Leipzig.

Seit den in Nr. 31 gemeldeten Kasseneingängen wurden gezahlt:

- a) Zu laufenden Ausgaben 2 651 310 Mark.
b) Zu Familienforschung 382 928 Mark.

c) Zum Eisernen Bestande (Jugendfürsorge) von Oberingenieur Alfred Müller in Chemnitz 50 Mk., Hofmusikalienhändler E. Jetzsche, Mannheim 1000 Mark, Fabrikbesitzer Paul Hasenclever, Barmen-R. 500 Mk., Polizeikommissar Karl Günther Jacob, Altona 1000 Mk., Wilh. Hasenclever jun., Hagen 2500 Mark. Außerdem hatten wir durch die von uns aufgehobene Reichsschuldbuchforderung einen Mehrerlös von 22 960 Mark, zusammen 28 010 Mark.

d) Zur Gerstmann-Stiftung (Altersfürsorge) von Obering. Alfred Müller, Chemnitz 100 Mk., Hofmusikalienhändler E. Jetzsche, Mannheim 1000 Mk., Kunstmaler E. R. Plontke und Gattin geb. von Glasfey, Neunkirchen 500 Mk., Hugo Gerstmann 4000 Mark, (Teilerlös aus verkauften Werken), Fabrikbesitzer Paul Hasenclever, Barmen-R. 500 Mark, Fabrikbesitzer Fritz Trurnit, Altona W. 3000 Mk., Hammerschmied Ewald Hasenclever, Dohwinkel 3000 Mark, Frau Oberstadtssekretär Joh. Hasenclever geb. Wetken, Hagen 5000 Mark; zusammen 17 100 Mark.

Alle Beiträge und Spenden zusammen betragen 3 069 348 Mark, rechnen wir die in Nr. 31 gemeldeten 128 131 Mk. dazu, so sind in 1923 bis einschl. 31. Aug. 3 197 479 Mk. gesteuert worden. Davon kommen anteilig auf 88 Hasenclever 2 493 122 Mk., auf 86 Menckel 579 757 Mk., auf 38 Glasfey 22 660 Mk., auf 31 Gerstmann 75 910 Mk. und auf verschiedene 26 030 Mark.

Wer hat so viel beigesteuert, daß wenigstens das Zustellungsporto für das vorliegende Blatt bezahlt ist? Wir haben diesmal für 189 Drucksachen 190 000 000 Mark Porto gezahlt.

In der Summe zu a sind besonders hervorragende Beiträge von über 15 000, 20 000, 40 000, 50 000, 100 000, 200 000, 350 000 und 1 000 000 Mark von Fried. Wilh. Hasenclever und Gattin, Gevelsberg, Ingenieur Otto Coepffer, Diplom.-Ing. Kurt Lang, Oberstadtssekretär Wilh. Hasenclever, Walter Ebbinghaus, Hermann Hasenclever und Gattin, Gevelsberg, Anna Jellinghaus geb. Hasenclever, Else Hasenclever, Gevelsberg, Marg. Drewes geb. Heß, Karl Hasenclever, Bielefeld, Fritz Trurnit, die Sammlung in Mülspe und von Angenamt; aber überragend hat sich der Kommerzienrat Hermann Hasenclever in Remscheid-Ehringhausen ein Denkmal errichtet. Abgesehen von dem umfassenden genealogischen Werk „Das Geschlecht Hasenclever“ hat er auch sonst die Ziele des Verbandes nach dem Grundsatz „wo es am meisten not tut“, durch hochherzige Bestimmungen gefördert und zwar mit besonderer Betonung, um dadurch eine Anerkennung für die Riesearbeit des Verfassers des genannten Werkes zum Ausdruck zu bringen.

Tun aber allen, allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“ und tausend Dank!

Nach den bisher sehr erfreulichen Mitteilungen kommt nun der wunde Punkt der Jetztzeit — die trostlose Geldentwertung. Was sind heute 60, 100, 1000, 3000 Mark Jahresbeitrag, wenn wir diesmal für 25 g Drucksache allein 1 000 000 Mark Porto zahlen mußten, der Druck einer Seite Verbandsblatt aber 600 Millionen verschlingt? Nur einmaliger, außerordentlicher Zuschuß ermöglichte die beschränkte Ausgabe. Bedingt das nicht allein eine wesentliche Nachsteuer? Die Zeiten sind vorbei, wo wir 8 Seiten Druck einschl. Papier für 75 Mark erhielten und es bei 6 Mark Jahresbeitrag bezahlen konnten; aber es wird auch jetzt gehen, wenn sich jedes einigermaßen der Goldbasis anpaßt.

Darum Ihr Fabrikanten, Ihr Kaufleute, Ihr Landwirte mit steigenden Gewinnzahlen, Ihr Beamten, Ange-

stellte und Pensionäre mit gleitendem Einkommen und Ihr männlichen und weiblichen Arbeiter mit nie gefamten Löhnen, schlägt an Euer Herz und sagt: Wir können's und wir wollen es beweisen, daß der uns angeborene deutsche Idealismus nicht im kraffen Materialismus der Gegenwart untergehen darf, deshalb werden wir unsern auf hoher Warte stehenden Familienverband nicht im Stich lassen, wir werden ihm nach bestem Können beisteuern, damit er seine edlen Grundsätze nach wie vor und in immer verstärktem Maße zu segensreicher Geltung bringen kann.

In der Pflege des Familiensinns liegt die Wurzel aller Volksgesundung!

Wir bitten herzlich, daß sich jedes Mitglied mit seinem Jahresbeitrag nach Kräften selbst einschätzt und spätestens bis zum 15. Februar 1924, Postcheckkonto 24 534 Leipzig, zahlt; dazu erlauben wir uns zu bemerken, daß der mindeste Satz nicht unter 2 000 000 Mark sein möchte*), sonst ist der Lebensnerv unseres Verbandes, das Verbandsblatt, unlieferbar. Wir sind zuversichtlich, Jedes wird nach Möglichkeit beisteuern und die Kapitalkräftigen werden besonders vorangehen**).

Ausnahme für Minderleistungsfähige siehe § 3 der Satzungen.

Wir bitten dringend, zu gewünschten Antworten, die nicht eigenste Verbandsache betreffen, das Rückporto beizufügen, da wir es unmöglich tragen können, sondern dann schweigen müssen.

Mit treudeutschen Verbandsgrüßen!
Der Vorstand. J. A.: Hgo. G.

Personalien.

Unser Mitglied Heinz Pohl in Krummhübel hat Pfingsten 1923 die ihm von seinem verstorbenen Vater hinterlassenen zwei Gasthäuser auf der Schneekoppe in eigene Bewirtschaftung übernommen.

Stadtssekretär Wilh. Hasenclever ist Oberstadtssekretär in Hagen W. geworden.

Referendar Hermann Drewes in Wernersdorf, Riesengebirge, hat am 3. August ds. Js. das Assessorexamen bestanden.

Geboren.

Hamburg, 1923 4. 28.: Gertrud Coepffer. Eltern: Referendar Oskar T. und Gretchen geb. Schulz.

Zwenkau, 1923 4. 26.: Ludwig John Leonhard Becker. Eltern: Lehrer Christoph B. und E. M. geb. Bourquin.

Göttingen, 1921 7. 9.: Arthur Hugo Theod. Karraf; Luckau, Lausitz, 1922 11. 24.: Heinrich Werner Karraf. Eltern: Felix Karraf, Studienrat, Luckau und Emilie geb. Trümper.

Verlobt.

Fichtengrund b. Oranienburg im März 1923: Eiselotte Goedecke und Landwirt Karl Coepffer jun. in Berlin.

Berlin, 1923 3. 4.: Antonie Süßler und Kaufmann Werner Allius, Charlottenburg.

Dresden-N., 1923 7. 14.: Hildegard Gerstmann und Architekt und Kunstgewerbler Walther Hahnemann in Dresden-N.

Liegnitz, 1923 7. 18.: Johanna Hoffmann u. Sparfassenbuchhalter Oskar Gerstmann in Liegnitz.

Wernersdorf, Riesengebirge, im August 1923: Elisabeth Drewes und Landwirt, Leutn. d. R. Hubert Schreiner, Sohn des Forstmeisters Sch.

*) Das Porto für eine Postkarte!

**) Zur Nachahmung gingen noch ein: 20 Millionen von Vetter Gustav Hasenclever in Bochum und je 50 Millionen von Vetter Johs. Reh und Vetter Karl Hasenclever, Bielefeld.

Verheiratet.

Hamburg, 1922 5. 13.: Referendar Oskar Coepffer in Hamburg und Gretchen Bernarde Franziska Schulz.
Berlin, 1923 5. 5.: Kaufmann Werner Allius in Charlottenburg und Antonie Süßler.

Gestorben.

Dogelsang, Kr. Schwelm, 1922 12. 19.: Frau Fabrikbesitzer Helene Drevermann geb. Falkenroth. (Siehe H.: T. 29 a 11., 26.)

Kaiserslautern, 1923 7. 2.: Frau Fabrikbesitzer Marie Glafey geb. Diemer im 65. Lebensjahre.

Am 11. Juni d. J. hat unser liebes, treues Mitglied Gustav Schliebitz in Breslau sein taten- und erfolgreiches Leben beschloffen. Mit ihm ist einer der Treuesten von uns gegangen.

Sein Lebenslauf war folgender: Geboren am 26. Febr. 1845 als Sohn des Erbscholtisebesitzers Eduard Schliebitz und dessen Gattin, Henriette geb. Mir, in Geischen, Kreis Gubrau, besuchte er die Realschule in Frauastadt und trat im Mai 1866 als Einjähriger in das 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 in Posen; 9. März 1867 Portepeseführer; vom Mai bis November 1867 Kriegsschule in Hannover; 8. Febr. 1868 Leutnant, 6. Aug. 1870 bei Wörth schwer verwundet. Ein Schuß durch die Lunge und den rechten Arm waren die Ursache, daß er als „gefallen“ in gedruckter Eiste und mit geschriebenem Totenschein gemeldet wurde. Treue Vaterliebe suchte im Kampfgebiet den Verbleib des Sohnes und nach langen Irrfahrten fand sie ihn, wenn auch, wie gesagt, sehr schwer verwundet, aber doch nicht hoffnungslos noch lebend, weit abseits von Wörth, in dem Hause eines Lehrers, in guter Pflege.

Die kräftige Natur des jungen Mannes überwand schließlich doch die Lebensgefahr, so daß er noch bis Mitte 76 aktiv sein konnte. Am 12. Oktober 1870 Eisernes Kreuz, am 14. August 1875 Oberleutnant und Bezirksadjutant in Hirschberg, bis er Mitte 1876 seinen Abschied nahm, um sich zunächst der väterlichen Landwirtschaft zu widmen. Von 1880 an trat er wieder in den Staatsdienst und zwar bei der Oberschles. Eisenbahn in Oppeln und Breslau, bis er Ende 1902 in Pension ging und die Verwaltung seines großen Grundbesitzes in Breslau leitete.

Als der Weltkrieg ausbrach, litt es ihn nicht zu Hause und so trat er im Januar 1915 in das Landwehr-Ersatzbataillon seines alten Infant.-Regts. Nr. 46 ein und machte u. a. die Besetzung Warschaws mit; 1916 zum Hauptmann befördert und 1918 mit der silbernen Spange von 1914 zum Eisernen Kreuz von 1870 ausgezeichnet, hat er mit Begeisterung dem Vaterlande gedient, bis auch ihm der Schmachfrieden den Degen aus der Hand nahm.

Verheiratet war Schliebitz seit 1881 mit Ida Gerstmann, die ihm und dem einzigen Sohne, dem Oberstudien-direktor Dr. Hans Schliebitz in Altona, bis zum 1. März 1919 die hingebendste, fürsorgende Gattin bezw. Mutter war; mit der vereint er nun auf dem Friedhofe der reform. Gemeinde in Breslau, auf welchem auch die Mitglieder der Brüdergemeinde bestattet werden, von seinem reichen Leben ausruht. Pastor Bender von der Hoffkirche legte seinem Nachruf den Text 1. Kor. 2,9 zugrunde.

Ein treuer, überzeugter Diener Gott und dem Staate, ein liebevoller Gatte und Vater, ein werktätiger Menschenfreund mit ausgeprägtem Familiensinn, vornehm und stets liebenswürdig im Umgange, wird der gute alte Schliebitz bei Angehörigen und nicht zuletzt in unserem Verbande in liebender Erinnerung bleiben! Ave pia anima!

Krummhübel, 1923 10. 1.: Frau Anna Mende geb. Wechselberger.

Bücherschau.

Ein sehr eifriger Genealoge und Familiengeschichtsforscher ist unser liebes Mitglied Hermann Junge, Universitätsbuchdruckereibesitzer und Verleger des Tageblattes in Erlangen. Bereits 1906 gab er die „Geschichte der Familie Junge“ heraus, welche er seiner noch lebenden Mutter Anna geb. Arnold widmete. Die Familie Junge stammt aus Ruzsdorf-Königshain i. d. sächs. Oberlausitz und ist bis 1616 nachweisbar. Die Beziehungen zu Schlesien eröffnete Elias Junge, cand. jur. und herrschaftlicher Pächter in Giesmannsdorf bei Hirschfelde, indem er um 1740 Anna Rosina Menzel aus Görlitz heiratete (14 Kinder). Deren in Görlitz erstgeborene Tochter Christiane J. heiratete 1765 den M. Karl David Zöllner, Pfarrer in Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Queis; in zweiter Ehe heiratete sie 1773 den Spediteur und Weinkauffmann Joh. Gottlieb Kittelmann in Röhrsdorf bei Friedeberg (drei Kinder). Das neunte Kind der Erstgenannten, Ernestine J. war seit 1780 die Gattin des bekannten Pastors und Schriftstellers Valentin Weigel in Haselbach bei Landeshut in Schlesien. Das zehnte Kind, August J., war Buchdrucker in Erlangen, später Oekonomieverwalter in Röhrsdorf bei Friedeberg. Aus dieser Ehe ging der unvergeßliche San.-Rat Dr. med. Karl J. in Friedeberg a. Queis und Bade-arzt in Flinsberg hervor. Als Burschenschaftler, Mediziner, Stadtverordnetenvorsteher, Dichter, sinniger Natur- und herrlicher Menschenfreund hat er sich ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt, leider müssen wir uns versagen, ihn ausführlicher zu schildern, er starb 1871. Seine Gattin, Juliane geb. Junge, war als Tochter von Junge-Meyer (siehe unten) auch seine Base. Dieser Linie gehört unser Mitglied Fritz J., Reg.-Baurat der Reichseisenbahn in Jittau an. Das dreizehnte Kind aber, Adolf J., heiratete 1787 in erster Ehe Anna Magdal. Baureis, die Witwe des Universitätsbuchdruckers Gg. Wilh. Zeltner in Erlangen und 1797 in zweiter Ehe Johanna Meyer, die Tochter des Universitätsbuchdruckers Paul Meyer in Altdorf. Durch diese Verbindungen und infolge der 1809 erfolgten Auflösung der Universität Altdorf, wurden die Erlanger und die Altdorfer Offizin im Jahre 1818 in Erlangen vereinigt. Die Erstere war 1743 und die Letztere 1619 gegründet; beide haben, sowohl jede für sich, als auch seit der Vereinigung, bis heute hervorragende Drucke gezeitigt, wovüber u. a. die interessante Broschüre: „300 Jahre Buchdruck (1619—1919)“ von Herm. Junge gut unterrichtet.

Dieser Linie gehört Herm. Junge in Erlangen und der Buchhändler und Hauptmann a. D. Karl Junge in München an.

Aus der Ehe Junge—Meyer heiratete 1841 die Tochter Elisabeth J. den Erb- und Stadtmüllermeister und Stadtrat Benjamin Gerstmann in Friedeberg am Queis; deren Nachkommen sind unsere Mitglieder Paul Gerstmann in Texas, Langner in Berlin, Hamburger in Liebau in Schlesien und Sandmann in Berlin.

Hermann Junge gab ferner heraus:

Die Ahnentafel der Familie Junge 1916, die Stammtafel der Familie Meyer 1919 und die ergänzte Stammtafel der Familie Junge 1922. Hierher gehört auch die

Stammtafel der Familie Arnold aus Franken, welche der Diplom.-Ing. Friedrich Arnold 1916 herausgegeben hat.

Ueber die Familie Junge siehe auch Verbandsblatt Nr. 19 Sp. 145—148; über und von Dr. Karl Junge siehe Verbandsblatt Nr. 13 Sp. 12—14 und Schlesische Prov.-Blätter N. F. 6. Bd. 1867 S. 286 und 336.

In der umfassenden „Geschichte der Familien Junge“ sind auch viele Bildnisse und das Familienwappen wiedergegeben. Register ist vorhanden.

Eine hervorragend schöne, selten reichhaltige und wertvolle Sammlung von Familienraritäten besitzt Vetter Herm. Junge in Erlangen, die er Interessenten gern in seinem gastfreien Hause zeigt, in dem seine prächtige Gattin geb. Küffner waltet. Hgo. G.

Hasenclever-Briefe.

Unser liebes Mitglied, Oberpolizeirat, Major a. D. Arthur Süßenbach schenkte am 3. Januar 1912 unserm Verbandsarchiv einen interessanten Brief vom 21. Dezember 1790 des berühmten Peter Hasenclever, dessen Wortlaut wir im Verbandsblatt Nr. 8 Seite 9 wiedergegeben haben.

Jetzt ist es unserm Hugo Gerstmann gelungen, einen noch 12 Jahre älteren Brief des genannten Peter Hasenclever käuflich zu erwerben.

Der Brief, datiert Landeshut, den 22. July 1778, ist an den Inspektor (Superintendent) Napierski der Gnadenkirche in Landeshut gerichtet. Durch denselben schenkte der Briefschreiber der öffentlichen von Wallenberg-Fenderlin'schen Bibliothek in Landeshut eine wertvolle und seltene spanische Bibel, die noch daselbst vorhanden ist. Der Titel lautet:

La biblia, que es, los sacros libros del viejo y nuevo testamento. ed. II revista y conferida con los textos Hebreos y Griegos y con diversas traducciones. Por Cypriano de Valera. f. En Amst. en casa de Lorenzo Jacobi. 1602.

Der Katalog von 1829 der Bücherei sagt dazu: Mit vielen Kupferstichen. 14 Blätter Vorwort, 268 Bl.; Apocrypha 67 Bl.; N. Test. 88 Bl. Weder Ebert, noch Fournier, noch Bougine, haben diese schöne Ausgabe. Der Herausgeber ist wahrscheinlich der Verfasser von: Dos Tratados el primero es del Papa y de su autoridad, el segunda es de la missa. 1588, und sie ist vermutlich der verbesserte Abdruck der Hauptausgabe von 1569 ohne Ort 4.

Hasenclever kaufte die Bibel 1750 als er in Cadix lebte.

Berichtigung.

Im Register des 2. Bandes des Verbandsblattes muß es Holm anstatt Hohn heißen.

Im Tausch gingen ein:

Schenk, Jahresbericht 1922. Kilian-Brecht, 14. Jahrgang, Bl. 1. Couard, Stein, Weymann, 1923 Heft 8. Lampe, 3. Band Nr. 47. Scholtze, Nr. 15. 1923.

Wer das neue Hasenclever-Werk besitzt und darin noch nicht die Nachtragstafel 55/56, der kann dieselbe umsonst von unserer Geschäftsstelle, gegen Portovergütung, erhalten.

Band I unseres Verbandsblattes, 1910—1915 Heft 1—12 mit Register und Band II unseres Verbandsblattes, 1915 bis 1920 Heft 13—24 mit Register sind pro Band für 10000 Mk., Porto extra, v. d. Geschäftsstelle, ungebunden, zu beziehen.

Bescheidene Anfrage.

Wer besitzt einen Photoapparat, etwa für Postkartengröße, und könnte und würde so liebenswürdig sein für unser Archiv, nach zwölf älteren Vorlagen, je eine Aufnahme machen? Die Materialkosten und Portoauslagen würden gerne und mit vielem Dank von unserer Geschäftsstelle in Leipzig-Gohlis, Pölitzstraße 11, erstattet werden.

für den Inhalt verantwortlich: B. E. Hugo Gerstmann, Leipzig-Gohlis, Pölitzstraße 11, Telefon 51 331.

Druck: Hausdruckerei der Riquet & Co. A. G., Leipzig-Gautsch.